

Inhalt

Sylvia Rasch-Owald
 Editorial 77

Nachrichten 80

Schwerpunktthema: Interkulturelle Kompetenz

Agostino Portera
 Personzentrierte interkulturelle
 Beratung und Therapie 83

Tanja Spehr
 Unsicherheit – Misstrauen –
 Fremdheit 90

Franziska Hort und Dirk Kriegeskorte
 „Das Fremde“ – Herausforderungen
 interkultureller Beratung 94

Cathrin Germing
 Interkulturelle Kompetenz 100

Robert Behner
 Paraguaysch verhandeln 105

Forschung

Dr. phil. Beate Hofmeister & PD Dr.
 phil. Matthias Backenstraß
 Integrative Personzentrierte
 Psychotherapie heute: 110

Aus der GwG

UN-Konvention zum
 Behindertenrecht verändert
 Schulen. 117
 Zum 70-jährigen Geburtstag von
 Prof. Dr. Klaus Sander 119

Wir sind alle verwandt. Wir sind alle verschieden – Konsequenzen für Psychotherapie und Beratung 83



Agostino Portera

Agostino Portera, Professor für „intercultural education“ in Rom und Verona, schlägt eine Brücke zwischen dem Interkulturellen Ansatz, so wie er in Europa im pädagogischen Raum entwickelt wurde, und der Personzentrierten Beratung und Therapie. Er hinterfragt kritisch Begriffe wie „Rasse“, „Kultur“ oder „Identität“ und beleuchtet Konzepte und Vorgehensformen von cross-cultural, multikultureller und interkultureller Beratung. Er reflektiert die Vorteile des Personzentrierten Ansatz in interkulturellen Zusammenhängen.

Schmerzliche Zerrissenheit 105



Robert Behner

Wie verwandelt man schmerzliche Zerrissenheit zwischen zwei Kulturen in den Reichtum von zwei Kulturen? Eine schwierige Frage, vor der Millionen Menschen tagtäglich stehen. Mit dieser Frage setzt sich der deutsch/paraguayische oder auch paraguayisch/deutsche Gesprächspsychotherapeut Robert Behner auseinander, sehr persönlich, sehr intensiv, äußerst nachvollziehbar. Er kommt zu verblüffenden Ergebnissen: Ja, man kann den Reichtum erspüren und wahrnehmen – dann, wenn man sich auf die Körpergefühle konzentriert und sich erlaubt, das Bereichernde im Fremden zu spüren.

Integrative Personzentrierte Psychotherapie 110



Beate Hofmeister



Matthias Backenstraß

Beate Hofmeister und Matthias Backenstraß untersuchen, was es bedeutet, mit „Integrativer Personzentrierte Psychotherapie“ zu arbeiten. „Personzentrierte Psychotherapie wird dabei zwar regelmäßig angewendet, jedoch bleibt sie unsichtbar, da sie aufgrund der rechtlichen Bedingungen nach Einführung des Psychotherapeutengesetzes nicht benannt werden kann. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit Vorgehen, Wirksamkeit und Inanspruchnahme integrativer psychologischer Psychotherapie in einer ambulanten Praxis und kann als Pilotstudie für eine empirische Erfassung des gegenwärtigen Vorgehens betrachtet werden....“ heißt es in dem Beitrag. Und bereits in diesen wenigen Worten werden sich viele LeserInnen wiederfinden.

Jung, alleine, fremd 90



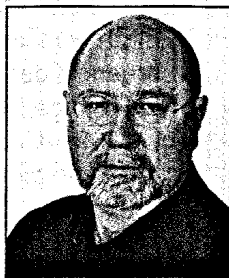
Tanja Spehr

„UMF“ – „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge“ – schon alleine diese Bezeichnung macht Gänsehaut. Welche Probleme haben junge Menschen, die ohne ihre Eltern und Bezugspersonen in der BRD zurechtkommen müssen? Ihre Traumata aufarbeiten, Einsamkeit und Fremdheit ertragen, eine Perspektive in einem Leben finden müssen, das völlig durcheinander geraten ist? Tanja Spehr, Personenzentrierte Beraterin, arbeitet mit jungen Flüchtlingen. Viele dieser Jugendlichen haben nicht nur Gewalt erlebt – sie haben gelernt misstrauisch zu sein, sind ängstlich und oft zutiefst verletzt - und aufgrund von Sprachproblemen und Problemen mit DolmetscherInnen besonders schwer erreichbar. Ein zutiefst berührender Praxisbericht.

Herr Wang: Oder die Unterschiede zwischenmenschlicher und zwischen-Menschlicher Begegnungen 94



Franziska Hort



Dirk Kriegeskorte

Franziska Hort und Dirk Kriegeskorte arbeiten in beratender Tätigkeit mit Chinesen zusammen – oft auch im Land des Ostens selbst. Und da gibt es unzählige Stolpersteine – einer der auffälligsten: Chinesen denken in „Wir-Kontexten“, weniger in „Ich-Kontexten“, was zu Verwirrungen und für Westler häufig zu unverständlichen Reaktionen führt. Das Wir zählt alles, das Ich so gut wie nichts. Die AutorInnen zeigen humorvoll Fallstricke auf – und erläutern, wie der Personenzentrierte Ansatz dann unterstützend sein kann, wenn kulturelle Unterschiede uns als Entwicklungsbremse erscheinen.

Interkulturelle Kompetenz – eine „Handlungslückenschließkompetenz“? 100



Cathrin Germing

Cathrin Germing beklagt den inflationären Gebrauch des Begriffs Interkulturelle Kompetenz. Es gibt keine eindeutige Definition. Man kann sich diesem komplexen Begriff lediglich annähern. In immer mehr Lebensbereichen gefordert, wird er doch stets von seinem Kontext bestimmt. Im ökonomischen Bereich gilt Interkulturelle Kompetenz heute vielfach schon als wichtige Schlüssel-funktion.

Rezensionen

Eleonore Oja Ploil
Psychosoziale Online-Beratung
von Renate Motschnig 120

Peter Elfner
Personenzentrierte Beratung und
Therapie in der Gerontopsychiatrie
von Gabriele Isele 120

Friedemann Schulz von Thun
Die Trainer-Rolle zwischen
Professionalität und Menschlichkeit
von Ursula Reinsch 122

Elke Stölting
Hibbel
Ein Vorlesebuch für Eltern unruhiger
Kinder
Leseprobe 123

Kommentar von Jürgen Kriz
Philosophische Praxen 124

Gesundheits- und Sozialpolitik

Karl-Otto-Hentze
Bundessozialgericht blockiert
Psychotherapieentwicklung 125

Rubriken

Impressum 119
Fort- und Weiterbildungsangebote 128
Veranstaltungskalender 132
Anschriften der GwG-
RegionenvertreterInnen und
Delegierten 135